

Bestandsaufnahme der Spurenstoffsituation von Kläranlagen in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg wurden zwischenzeitlich mehrere Kläranlagen unterschiedlicher Größenordnung um eine Reinigungsstufe zur gezielten Spurenstoffelimination erweitert. Weitere Anlagen befinden sich im Bau bzw. in der Planung. Gemäß der in den „KomS-Handlungsempfehlungen zur Vergleichskontrolle und zur Betriebsüberwachung der 4. Reinigungsstufe“ beschriebenen Vorgehensweise wurde der Großteil dieser Anlagen während der Planungsphase auf deren Spurenstoffsituation hin untersucht. Die Messungen dienen dazu den Umfang der Belastung einer Kläranlage mit unterschiedlichen Spurenstoffen sowie deren Emission festzustellen. Zugleich bilden sie den Vergleichsmaßstab, um nach Inbetriebnahme der neuen Verfahrenstechnik die Reinigungsleistung einer Kläranlage zu ermitteln. Gegenwärtig liegen von 11 Kläranlagen die Spurenstoffergebnisse des sogenannten „Nullzustandes“ vor. Diese geben einen ersten Anhaltspunkt zum Vorliegen von Spurenstoffen in Kläranlagen.

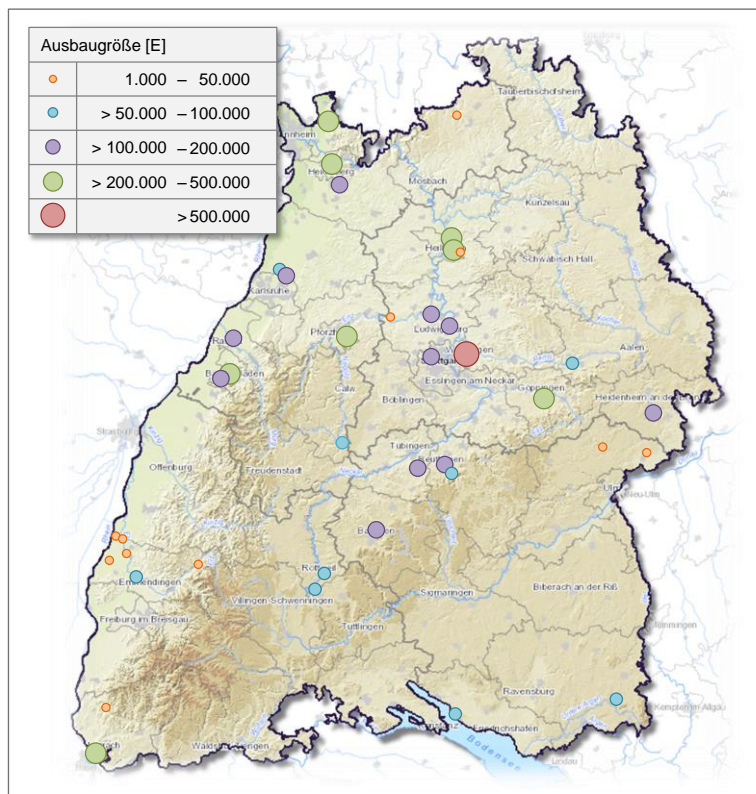


Abbildung 1: Im Rahmen der Bestandsaufnahme untersuchte Kläranlagenstandorte

Um die bislang vorliegenden Daten zum Spurenstoffvorkommen in Kläranlagen zu verdichten, wurde das Kompetenzzentrum Spurenstoffe Baden-Württemberg vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg mit der Durchführung einer landesweiten Messkampagne zur Bestandsaufnahme der Spurenstoffsituation von Kläranlagen beauftragt. Hierbei wird der Zu- und Ablauf von 40 Kläranlagen unterschiedlicher Größenordnung (vgl. Abbildung 1) auf das Vorliegen von 50 Einzelsubstanzen untersucht. Die Substanzauswahl beinhaltet u. a. die in der Spurenstoffliste A

der KomS-Handlungsempfehlungen aufgeführten Einzelsubstanzen sowie Substanzen, welche auf der aktuellen Beobachtungsliste der Europäischen Kommission („EU-Watchlist“) geführt sind.

Mit dem Untersuchungsvorhaben soll der Umfang der Belastung von Kläranlagen mit unterschiedlichen Spurenstoffen sowie deren Emission ermittelt werden. Dabei soll geprüft werden, welche Spurenstoffe im Zu- und Ablauf nahezu aller Kläranlagen in quantifizierbaren Konzentrationen enthalten sind und somit „flächendeckend“ in die Gewässer eingetragen werden. Darüber hinaus gilt es anhand der Ergebnisse der Messkampagne abzuleiten, in welchen Konzentrationen die Substanzen „typischerweise“ im Abwasser vorliegen, um somit überdurchschnittlich mit Spurenstoffen belastete Kläranlagen zu identifizieren.

Mittelgeber: [*Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg*](#)

Projektbearbeitung: [*Kompetenzzentrum Spurenstoffe Baden-Württemberg*](#)

Kontakt: [*Dipl.-Ing. Walter Rau*](#) walter.rau@koms-bw.de
[*Dr.-Ing. Steffen Metzger*](#) steffen.metzger@koms-bw.de

Laufzeit: [*02/2015 - 12/2016*](#)